

„Im ewigen Gedenken bleiben die edlen Wohltäter.“

## Anna Haidacher (1833–1910)

### größte Wohltäterin der Pfarre Pradl

Vor 100 Jahren, am 30. März 1910, starb die Gutsbesitzerin Anna Haidacher, die mit ihren großzügigen Spenden den Bau unserer Pfarrkirche (1905–1908) ermöglichte.

### Anna Haidacher – eine ganz gewöhnliche Frau?

Die für unsere Pfarre bedeutsame „edlmütige Spenderin“ wurde 1833 im Dorf Pradl als Tochter eines hiesigen Landwirts geboren und wuchs in unmittelbarer Nachbarschaft der alten Pradler Kirche auf. Im Jahre 1876 vermählte sie sich, damals 43-jährig und ledig, mit dem Gutsbesitzer Alois Haidacher. Die Ehe blieb kinderlos – vielleicht einer der Gründe für das spätere Engagement der Witwe für den Pradler Kirchenbau. Als Ehefrau wurde sie Mitglied des angesehenen Pradler St. Anna-Frauen-Bundes. Sie starb

*Die Fotografie auf dem Sterbebild zeigt Anna Haidacher als selbstbewusste Frau mit strenger Frisur und resolutem Blick (Sterbebild, Pfarrarchiv Pradl). Foto: H. Öhler*

am 30. März 1910 in ihrem Wohnhaus in Pradl, Egerdachstraße Nr. 8 (Proßlerhof). An ihrem Begräbnis nahm der Abt von Wilten, Prälat Adrian Zacher, teil. Dieser hatte am 27. September 1908 auch die Benediktion der neu erbauten Pradler Pfarrkirche vorgenommen – sicherlich ein Freudentag für Anna Haidacher, die mit ihren Spenden die Errichtung dieses Gotteshauses erst ermöglicht hatte. Doch blicken wir zurück.



**Christliche Erinnerung**  
an die wohlgeborne Frau  
**Witwe Anna Haidacher, geb. Riedl**  
Private und Gutsbesitzerin in Pradl-Innsbruck  
welche nach längerem Leiden, versehen mit  
den heil. Sterbsakramenten, den 30. März  
1910 im 77. Lebensjahre in die Ewigkeit  
abgerufen wurde.

— Sie ruhe im Frieden! —

O Herr des Erbarmens, verleihe der Seele  
deiner treuen Dienerin Anna den Ruheort der  
Erquickung, der Seligkeit und Klarheit deines  
ewigen Lebens!

Mein Jesus, Barmherzigkeit!  
Süßes Herz Mariä, sei meine Rettung!

Foto. A. Möhrner, Innsbruck.

## **Pradl braucht ein neues Gotteshaus – und eine Frau hilft.**

Durch das starke Anwachsen der Pradler Bevölkerung – 1888 zählte man bereits über 1.000 Einwohner, in der bestehenden Pfarrkirche fanden jedoch nur 200 Gläubige Platz – war der Bau eines neuen Gotteshauses dringend erforderlich. Zu diesem Zweck wurde im Jahre 1887 der Kirchenbauverein Pradl gegründet. Im Ausschuss desselben waren selbstverständlich nur honorarige Männer aus Pradl vertreten. Das nicht immer angenehme Einheben der Beiträge der Vereinsmitglieder sowie das Sammeln von Spenden - alles um den Kirchenneubau finanzieren zu können - überließ man hingegen nur zu gerne den Frauen.

### **Die großzügige Witwe Anna Haidacher**

Es ist leider nicht bekannt, ob sie persönlich Geld für den Kirchenbau sammelte. Sie war jedoch durch ihren Ehemann, der Mitglied des Ausschusses war, und später über ihren Neffen Kassian Riedl (gest. 1921) über die Tätigkeit des Kirchenbauvereins gut informiert. Belegt ist, dass Anna Haidacher – nun bereits Witwe – in den Jahren 1904 und 1905 eine beachtliche



*Erinnerung an Anna Haidacher: Das Fresko „Hl. Mutter Anna mit dem Marienkind“ (um 1913) von Rafael Thaler am Haus Pradler Straße 13 zeigt die Namenspatronin der großzügigen Pradlerin.  
Foto: H. Öhler*

Summe, insgesamt 50.000 Kronen für den Kirchenbau, der ca. 250.000 Kronen kostete, zur Verfügung stellte. Und zwar „aus ihrem ganz freien Willen“ – wie im Protokollbuch des Kirchenbauvereins ausdrücklich vermerkt wurde. Über die Motive ihrer Großzügigkeit kann nur spekuliert werden. Es werden dabei wohl persönliche (religiöse) Interessen eine Rolle gespielt haben, z. B. der Wunsch,

der Pfarre Pradl den Bau eines würdigen „Hauses Gottes“ zu ermöglichen, vielleicht auch der Gedanke, dauerhaft im Gedächtnis der Pradler zu bleiben. Der Betrag von 50.000 Kronen war jedenfalls die größte Summe, die von einer Person für den Kirchenbau gestiftet wurde.

### **Aufstieg zur „größten Wohltäterin“ der Pfarre Pradl**

Aufgrund ihrer großen Spenden durfte Anna Haidacher auch als einzige Frau die Grundsteinlegungsurkunde im Oktober 1905 unterzeichnen. Im Frühjahr 1908 beauftragte sie zudem den in Pradl ansässigen „tüchtigen Kirchenmaler“ Rafael Thaler (1870–1947), die Kreuzwegstationen für die neue Kirche zu schaffen. Es folgte die Stiftung eines Glasmalereifensters mit der Darstellung ihrer Namenspatronin, der hl. Anna. Am „Erscheinen“ bei der Einweihung der von ihr finanzierten Kreuzwegstationen am 8. Februar 1910 war „die edelmütige Spenderin“ leider bereits „durch Kränklichkeit verhindert“. Weniger Wochen später verstarb sie.



*Einen Blick in eine „himmlische“, nur vordergründig idyllisch anmutende Schulstunde gewährt das Fresko „Hl. Kassian mit Schülern“, das Rafael Thaler ebenfalls an die Fassade des Bauernhauses in der Pradler Straße 13 malte. Es ist dem Namenspatron des Neffen von Anna Haidacher, Kassian Riedl gewidmet. Der hl. Kassian war aber auch zweiter Patron der alten Pradler Pfarrkirche.  
Foto H. Öhler*

### **Zum ewigen Gedenken**

So erlebte sie auch nicht mehr die Aufstellung des „Wohltäterdenkmales“ in der Pfarrkirche Pradl, auf dem sie zum „ewigen Gedenken“ verzeichnet ist. Außerhalb der Kirche erinnert ein Fresko am ehemaligen Wohnhaus ihres Neffen in der Pradler Straße 13 an die groß-

zügige Stifterin: Es zeigt ihre Namenspatronin, die hl. Mutter Anna. Gemalt hat es Rafael Thaler im Auftrag des Pradler Heimatforschers und Kunstmäzens Hans Hörtnagl (Firma Andrä Hörtnagl) um 1913.

Dr. Helmuth Öhler

*Kreuzwegstation in unserer Pfarrkirche („Jesus wird ins Grab gelegt“). Anna Haidacher spendete insgesamt 50.000 Kronen für den Neubau der Pfarrkirche, finanzierte die Kreuzwegstationen und stiftete ein Glasmalereifenster.*



## **Anna Haidacher und die Pfarre Pradl, Lebensdaten der Wohltäterin**

- 13.1.1833** Um halb zehn Uhr vormittags wurde im kleinen Dorf Pradl (1831 zählte man 454 Einwohner) im Haus Nr. 11 ein Mädchen geboren. Es war das neunte Kind der Eltern Matthäus Riedl, Bauersmann und Maria Riedl geb. Nagiller. Als Hebamme wird Anna Heitz geb. Schweninger genannt. Martin Wallfarter O. Praem. (1820 bis 1848 Seelsorger in Pradl) taufte am selben Tage um halb drei Uhr nachmittags das Kind in der Pradler Kirche auf den Namen Anna Maria. Patin war Maria Gritsch geborene Nagiller von der Kohlstadt (= Dreieiligen).
- 8.5.1838** Der Brixner Fürstbischof Bernhard v. Galura firmte Anna Riedl im Alter von fünfeinhalb Jahren [!] in der Innsbrucker Servitenkirche. Annas Vater war bereits verstorben. Als Patin fungierte wieder Maria Gritsch, „uxor sartoris Oeniponte“ (Schustersgattin in Innsbruck.)
- ab 1839/40** Anna Riedl besuchte die Trivialschule (Volksschule) in der Kohlstadt, denn erst 1850 wurde in Pradl eine Schule eingerichtet. In der Kohlstadt war hingegen bereits 1834-36 ein Schulgebäude erbaut worden.
- 1841** Gründung des Pradler Jungfrauenbundes, dem Anna Riedl vermutlich angehörte.
- 14.2.1876** Am Valentinstag wurden Anna Riedl und der 42-jährige Alois Haidacher in der Innsbrucker Stadtpfarrkirche von „Stadtpfarrkooperator“ Otto von Gilm getraut. Alois Haidacher, „Privater“ in

Wilten, war am 4.12.1833 in Wilten als Sohn der Bauersleute Franz Haidacher und Theres geb. Falkner zur Welt gekommen. Er starb im Alter von 62 Jahren am 12. Mai 1896.

- Februar 1904* Die 71-jährige Witwe Anna Haidacher stiftete 10.000 Kronen für den Kirchenneubau in Pradl.
- September 1905* Frau Haidacher stellte weitere 10.000 Kronen für die Errichtung der neuen Kirche zur Verfügung.
- Oktober 1905* Knapp vor der Grundsteinlegung spendete Anna Haidacher nochmals 30.000 Kronen und ermöglichte damit den Kirchenbau.
- 8.10.1905* Grundsteinlegung der neuen Pfarrkirche Pradl. Die entsprechende Urkunde weist auch die Unterschrift von Anna Haidacher auf.
- 12.10.1907* Glockenweihe in Pradl: Die Glocken, gegossen von der Firma Grassmayr, wurden auf Fuhrwerken durch die Innenstadt nach Pradl gebracht. Dabei wurde mehrmals „Rast“ gemacht und die „Überführer“ reichlich mit Speis und Trank bewirtet – so auch vor dem mit Fahnen geschmückten Wohnhaus Anna Haidachers, dem Proßlerhof in der Egerdachstraße Nr. 8.
- 27.9.1908* Nach der Benediktion der Pfarrkirche durch Abt Adrian Zacher von Wilten fand im Pradler Widum ein achtgängiges, also opulentes Festmahl statt, an dem nur zwei Frauen teilnahmen: Aloisia Huter, Witwe des verstorbenen Bauleiters, und Anna Haidacher.
- 1909* Frau Haidacher stiftete für die Pradler Pfarrkirche ein Glasmaleifenster mit der Darstellung ihrer Namenspatronin, der hl. Anna (1937 entfernt).
- 8.2.1910* Die von Anna Haidacher finanzierten Kreuzwegstationen wurden durch den Guardian des Innsbrucker Franziskanerklosters, P. Angelus Fischer, eingeweiht. Dazu „hatte sich eine unerwartet große Zahl von Gläubigen eingefunden“.
- 30.3.1910* Am 30. März 1910 verstarb Anna Haidacher, „wohlgeborene“ Gutsbesitzerswitwe und „innigstgeliebte Tante“, „nach längerem Leiden“ um zwei Uhr nachmittags in ihrem Haus in Pradl (Todesursachen: Herzschwäche, chronische Bronchitis).
- 1.4.1910* Beerdigung am Kirchenfriedhof von Pradl, an der „Seine Gnaden der hochwürdigste Herr Prälat Adrian Zacher vom Stifte Wilten, der hochwürdige Herr Pfarrer Johann Vinatzer von Pradl, die löbliche Vorstehung des Kirchenbau-Vereines von Pradl und der Frauenbund von Pradl“ teilnahmen. Letzterer stellte sich mit einer besonders „schönen Kranzspende“ ein.
- August 1910* Das „Wohltäterdenkmal“, auf dem auch Anna und Alois Haidacher verewigt sind, wurde in der Pradler Kirche aufgestellt.